

VS-VERTRAULICH  
UNGÜLTIG  
amtlich gekennzeichnet

02-37 02

Ministerium d. Justiz  
C.-Zetkin - Str. 93  
B e r l i n  
1080

B

M

TU Dresden  
Sektion Architektur  
Kollektiv des Lehrstuhles  
Bauklimatik  
Mommsenstraße 13  
Dresden  
8027

### Offener Brief zur Baupolitik der bisherigen Regierung

Die Regierung ist zurückgetreten, mit ihr der Minister für Bauwesen Wolfgang Junker.

Sollte das alles gewesen sein?

Wir sind der Meinung, daß auch ein Minister für die Folgen seiner Politik einzustehen hat. Wir fordern in Anbetracht des unübersehbaren volkswirtschaftlichen Schadens, der vom Minister verursacht wurde, daß er von der Justiz zur Verantwortung zu ziehen ist.

Die Ergebnisse seiner Baupolitik führten

- zur Zerstörung unserer Städte durch den Zerfall der vom Krieg verschonten Altbausubstanz
- zum Identitätsverlust der Bürger in ihren Städten.

Der Grundsatz der vom Minister für Bauwesen vertretenen Politik war der von Anfang an und nie in Frage gestellte Vorrang des Neubaus "auf der grünen Wiese" vor der Reparatur eines vorhandenen Gebäudes.

Diese Politik bedeutete eine Mißachtung der ökonomischen Grundgesetze durch Verschwendung volkswirtschaftlicher Mittel, denn ein Großteil der in der DDR nach dem Krieg vorhandenen Bausubstanz war gut erhalten bzw. bedurfte nur eines geringfügigen Reparaturaufwandes, wie es für laufende Aufwendungen normal ist. Der Neubau von Wohnungen konnte auf der Grundlage dieser Politik nicht den Verfall der Altbausubstanz aufwiegen. Es mußte in der Folge mehr abgerissen werden als neu gebaut werden konnte. Auch die Forcierung des Wohnungsbauprogrammes vergrößerte nur die Disproportionen. Hinzu kommt, daß durch falsche Vorgaben in Richtung "billiges Bauen" die Zuverlässigkeit der Neubauten stark herabgesetzt wurde, wodurch ein unvermeidbar hoher Reparaturaufwand für diese Gebäude entsteht. Die Beachtung der ökonomischen Gesetzmäßigkeiten führt zu einem ausgewogenem Verhältnis zwischen Investitionsaufwand und laufendem Energieaufwand. Die Neubauten weisen aber z.B. einen Heizenergiebedarf auf, der in keinem Verhältnis zu den Investitionsersparungen steht, wie er durch das "billige Bauen" angestrebt wurde.

Wir beschäftigen uns seit Jahren mit den Fragen des energieökonomischen Bauens und mußten feststellen, daß diese Gesichtspunkte in der Baupolitik des Ministers trotz besseren Wissens völlig mißachtet wurden.

Dresden, den 14.11.89

Kollektiv des Lehrstuhles  
Bauklimatik

*W. Kalleff* *J. Hönig* *Coban* *H. ...*  
*Wagner* *M. ...* *Neumann*